K6 Kapitel VI Wirtschaft, die allen dient: Wirtschaftsförderung & Nachhaltigkeit

Antragsteller*in: Stadtversammlung

Text

Regensburgs Wirtschaftsleben ist geprägt von starken und weltoffenen Unternehmer*innen, gut ausgebildeten und engagierten Arbeitnehmer*innen, hochqualifizierten Selbstständigen und einem enormen technischen Wissen.

Die Zukunft für einen nachhaltigen Erfolg der Regensburger Wirtschaft liegt in der ökologischen Modernisierung. Werden moderne abgasfreie Verkehrsmittel künftig in Bayern und in Regensburg gebaut oder nicht? Die Technologieführerschaft im postfossilen Zeitalter wird immer mehr zur Zukunftsfrage unserer Wirtschaft. Wer an alten Technologien festhält, läuft Gefahr, auch wirtschaftspolitisch die Zukunft zu verspielen. Wir setzen konsequent auf aktiven Strukturwandel in Partnerschaft mit den Regensburger Unternehmer*innen und Arbeitnehmer*innen.

6.1 Nachhaltigem Wirtschaften einen Rahmen geben

Ob Häuser gedämmt oder intelligente Netze installiert werden: Handwerker*innen sind die Profis, die das vor Ort umsetzen. Deshalb unterstützen wir das Handwerk und mittelständische Unternehmen, um ihre Aus- und Weiterbildung insbesondere in den Bereichen Digitalisierung und Klimaschutz weiterzuentwickeln.

Um die Wertschöpfung vor Ort zu erhöhen, stärken wir regionale Wirtschaftskreisläufe – vom Gemüseanbau über das Handwerk bis zur Energieerzeugung. Damit erhalten wir die wirtschaftliche Stabilität und entlasten die Umwelt durch weniger Verkehr.

Regensburg muss sich um eine Stärkung des Einzelhandels und der Gastronomie in Quartieren kümmern. Um den Lieferverkehr und auch den motorisierten Individualverkehr in der Altstadt einzudämmen sind attraktiv gestaltete Quartiere zwingend notwendig.
Es muss Bürger*innen möglich sein ihren täglichen Bedarf auch in ihren Wohnquartieren erwerben zu können. Dadurch können Transportwege verkürzt werden und die Wohn-und lebensqualität in Quartieren wird deutlich verbessert. Wir etablieren regionale Märkte in den neuen Quartieren.

Projekte:

Vernetzung für den Einzelhandel

Wir wollen eine Börse zur Vernetzung für Einzelhändler*innen etablieren, um es ihnen möglich zu machen Betriebskosten einzusparen, indem sie ihre Fläche mit anderen Einzelhändler*innen als sharing Konzept nutzen. Gleichwohl wollen wir analysieren ob diese sharing Konzepte auch für Einzelhändler*innen und Gastronmie nutzbar sind.

Regionale Betriebe besser einbinden

Das Vergabeverfahren für das Catering von Stadtveranstaltungen und auch für

Sitzungsgetränke der Stadt soll dahingehend geprüft werden, ob hier regionale Betriebe besser eingebunden werden können. Auch soll ein Konzept erarbeitet werden, das städtische Töchter und die Stadt selber dazu verpflichtet, die Geschenke der Mitarbeiter*innen aus regionalen Betrieben zu beziehen.

Förderung des Einzelhandels

Steigende Mieten und aggressive Preispolitik großer Handelsketten und Online-Anbieter führen dazu, dass immer mehr kleine Händler mit kurzen Lieferketten aufgeben und den Markt der Versorgung mit dem täglichen Bedarf den marktführenden Unternehmen überlassen.

Wir Grüne setzen uns ein für den Erhalt und Ausbau einer kleinteiligen Versorgungsstruktur in den Wohngebieten.

Logistik neu denken

Für das gesamte Regensburger Stadtgebiet werden wir weiter an einem klimaneutralen, vernetzten Logistikkonzept arbeiten, das sowohl Emissionen als auch Verkehrsaufkommen reduziert. Ziel muss sein, die gesamte Logistik im Stadtgebiet klimaneutral und emissionsfrei zu gestalten. Dieselbetriebene Transporter haben in Wohngebieten nichts verloren. Denkbar wären geregelte und beschränkte Einfuhrzeiten und/oder auch die Förderung von Paketstationen an Knotenpunkten.

Chancen der Digitalisierung ergreifen

Wir Grüne haben Smart City zum Thema gemacht. Smart City will die modernen Technologien für die Menschen in der Stadt für mehr Lebensqualität nutzbar machen. Ziel ist es, dass die verschiedenen Lebensbereiche lebenswerter und umweltgerechter werden, dass Energie- und Ressourceneffizienz gesteigert werden, urbane Mobilität gut organisiert wird, neue Formen der Bürger*innenbeteiligung entwickelt und öffentliche Online-Dienstleistungen ausgebaut werden. Dafür ist es nötig, große Datenmengen zu sammeln und auszuwerten. Gleichzeitig müssen der Datenschutz und die Privatsphäre der Einzelnen gewahrt bleiben.
Wir wollen mit Hilfe von Expert*innen eine Strategie für Regensburg entwickeln, die beidem gerecht wird, und uns für ihre Umsetzung stark machen. Im Mittelpunkt dieser Strategie muss der Mensch und seine Umwelt stehen.

Second Life - reparieren statt wegwerfen

Wir wollen Repair-Cafés, Self-Made-Cafes und offene Werkstätten fördern und die Einrichtung Neuer in den Stadtteilen unterstützen. Dort sollen Regensburger*innen die Möglichkeit haben, zusammen mit Bastler*innen, Dinge des täglichen Lebens wie Fahrräder, Möbel, Kleidung oder elektronische Geräte wieder in Schuss zu setzen. Solche Treffpunkte können auch zu gut besuchten Nachbarschaftseinrichtungen werden, schaffen dadurch Vernetzung und fördern ein soziales Miteinander.

6.2 Wirtschaftsförderung muss ökologisch und sozial sein

Wir werden die städtische Wirtschaftsförderung transparent machen und sie auf innovative, ökologische und nachhaltige, kleine und mittlere, sowie am Gemeinwohl orientierte Unternehmen konzentrieren.

Mit einer Gründungsoffensive wollen wir zudem junge Unternehmen unterstützen.

Soziale und ökologische Marktwirtschaft muss sich immer auch am Gemeinwohl orientieren. Deshalb fördern wir Genossenschaftsmodelle ebenso wie Konzepte der solidarischen Ökonomie wie beispielsweise der Social Entrepreneurship („Soziales Unternehmertum"). Sie wirken oft regional, meist mit klarer sozialer Verantwortung, und sie sind innovationstreibend für die Wirtschaft und Gesellschaft.

Projekte:

Transparenz und Ansprechbarkeit für Unternehmen

Wir werden Unternehmer*innen aktiv dabei unterstützen, zu gründen und zu bestehen. Dabei soll die Informationsdichte zur Gründung eines ökologisch und sozial nachhaltigen Unternehmens erhöht und verbessert werden. Gleichzeitig soll Unternehmer*innentum mit hohem Innovationscharakter als auch solches mit Fokus auf lokale Produkte und Produktionsketten sowie lokalem Handel und Gewerbe gestärkt und initiativ unterstützt werden.

Genossenschaften fördern

Soziale und ökologische Genossenschaftsmodelle, wie beispielsweise gemeinschaftlich geführte Kindergärten, Wohnbauprojekte oder Quartiersläden, werden wir mit einem eigenen Programm fördern.

Öko-Modellregion weiter ausbauen

Wir unterstützen aktiv die Initialisierung und Weiterführung des Projekts „Öko-Modellregion" in Regensburg in Zusammenarbeit mit dem Landkreis. Im Rahmen dessen setzen wir uns beispielsweise dafür ein, dass in städtischen Einrichtungen in Zukunft ausschließlich Mahlzeiten aus ökologisch und regional produzierten Lebensmitteln angeboten werden.

6.3 Tourismus / Flusskreuzfahrten

Der Tourismus in Deutschland boomt und bildet einen der wichtigsten und beschäftigungsintensivsten Wirtschaftsbranchen. Auch Flusskreuzfahrten sind beliebter denn je und gehören zu den am stärksten wachsenden Tourismussegmenten. Diese Entwicklungen machen auch vor Regensburg nicht Halt: Jahr für Jahr verzeichnet die Stadt neue Besucher- und Übernachtungsrekorde - 2018 konnte Regensburg mit 1,1 Mio. Übernachtungen zum zweiten Mal in Folge die Millionen-Schwelle knacken. Auch der Flusskreuzfahrttourismus in Regensburg ist beliebter denn je: 2017 verzeichnete die Stadt 1.130 Anlandungen, die 160.000 Fluss-Tourist*innen nach Regensburg brachten. Der boomende Flusskreuzfahrttourismus hat aber auch Schattenseiten und sorgt insbesondere für die Einheimischen in den

Anlegeorten der Schiffe nicht selten zu Unmut. Einerseits belasten die Kreuzfahrtschiffe die Hafenorte mit erheblichen Emissionen von Schwefeloxiden, Stickoxiden und Rußpartikeln, die bei der Verbrennung von Schiffsdiesel entstehen. Zum anderen sind nicht nur die Attraktionen der Hafenstädte, sondern auch die Stadtzentren durch Touristinnen und Touristen häufig überlaufen. Die Folgen für Anwohner*innen sind zusätzliche Belastungen durch Lärm und Abgase, die von vielen Regensburger*innen als zunehmenden Verlust der Autorität über den eigenen Raum empfunden.

Wir Grüne wollen, dass die Sorgen der Regensburger*innen mehr als bisher wahrgenommen werden.

Das städtische Entwicklungskonzept „Personenschifffahrt 2020“ kann unter den aktuellen Rahmenbedingungen keine Grundlage mehr sein. Wir Grüne engagieren uns für eine zügige Fortschreibung dieses Programms unter besonderer Berücksichtigung der Belange der Stadtbewohner*innen. Wir setzen uns für eine kritische Prüfung der geplanten Ausweisung zusätzlicher Anlegestellen für Kreuzfahrt- und Ausflugsschiffe ein und engagieren uns für eine verpflichtende Abnahme von Landstrom aus erneuerbaren Energien, sowie für eine Datenerhebung und Kontrolle der Emissionen des Schiffsverkehrs durch Messstationen an geeigneten Punkten. Die Umweltzone soll auch die Anlegestellen der Kreuzfahrt- und Ausflugsschiffe berücksichtigen. Unser Ziel ist, dass Maßnahmen zur Steuerung und umwelt- sowie Bewohner*innenfreundlicher Regulierung der Kreuzfahrtschifftourist*innen geprüft werden.

Im Allgemeinen sollte über eine Kultur-und Tourismustaxe, wie es sie in vielen touristischen Städten bspw. in Hamburg gibt. Durch Erhebung einer Taxe kann Touristische Infrastruktur wie öffentliche Toiletten, Radfahrwege, breitere Gehwege, Mülleimer oder auch erweiterte Verkehrskonzepte investiert werden. Gleichzeitig profitieren von diesen Neuerungen auch die Bürger*innen Regensburgs.
Diese Kulturtaxe könnte pauschal - das heißt unabhängig von der Übernachtungszahl erhoben werden, sodass die Tourist*innen, die länger in Regensburg bleiben - und damit meist höhere Kaufkraft haben und die hiesige Wirtschaft fördern einen Vorteil hingegen zu soclhen, die die komplette Infrastruktur eines Flussfahrtsschiffes nutzen und vor allem den hiesigen Hotels keine Einnahmen generieren. Es wäre aber auch denkbar die Taxe in Abhängigkeit zur Dauer des Aufenthalts oder sogar in Abhängigkeit zur Anreise und zum Aufenthalt zu generieren.